

23. November 2022

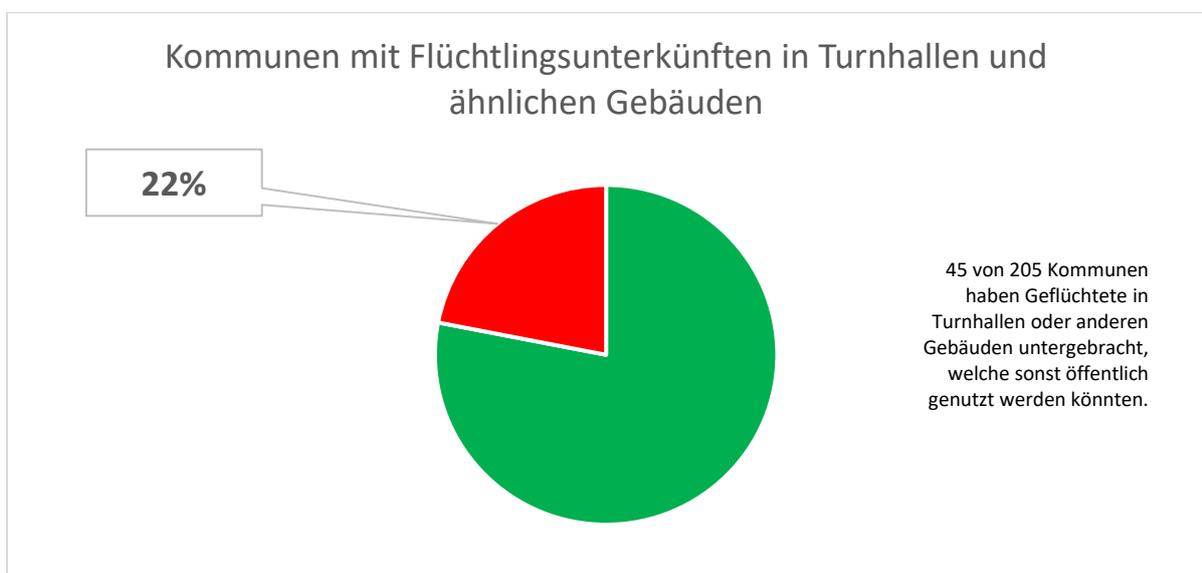
Nutzung von Turnhallen zur Unterbringung von Flüchtlingen in NRW-Kommunen

Ergebnisse einer Umfrage des Städte- und Gemeindebundes
Nordrhein-Westfalen im November 2022

Ergebnisse im Überblick

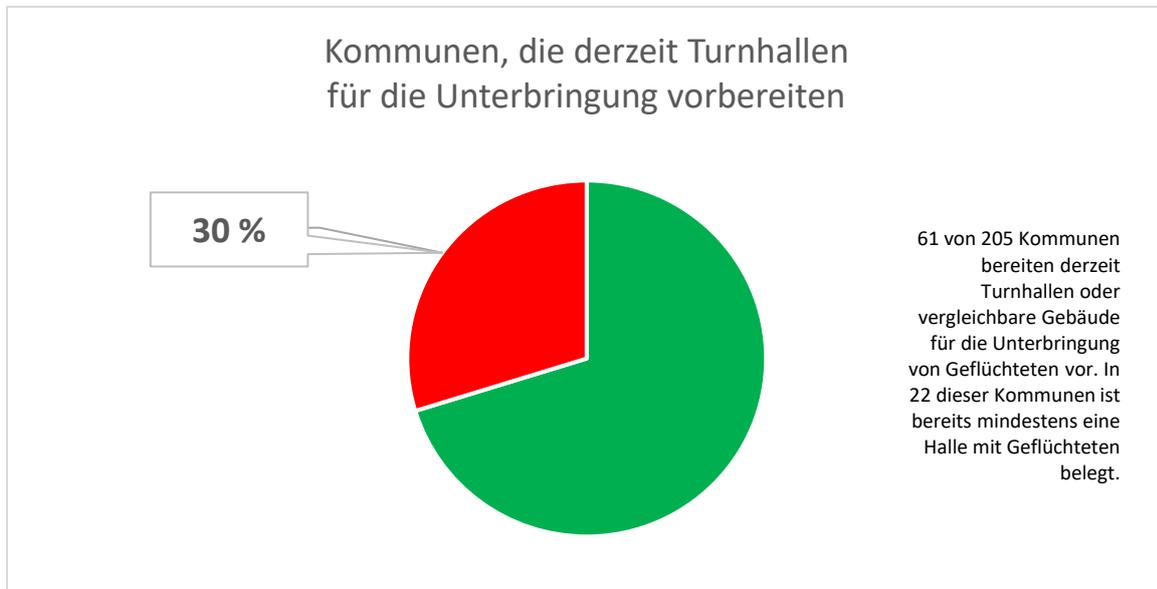
An der zwischen dem 3. bis 16. November erhobenen Umfrage 2022 beteiligten sich 205 von 361 Mitgliedskommunen des Städte- und Gemeindebundes NRW (56,8 Prozent).

Frage: Sind in Ihrer Kommune Turnhallen oder andere öffentlich genutzte Einrichtungen (zB Bürgersaal) durch Geflüchtete belegt?



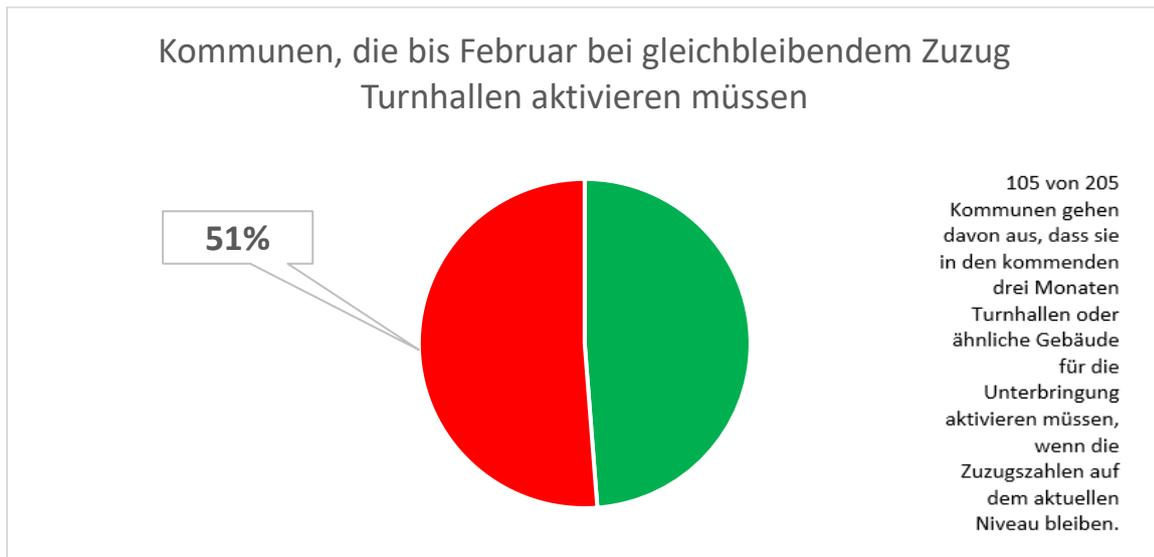
- 45 von 205 Kommunen nutzen derzeit Turnhallen oder vergleichbare Einrichtungen für die Unterbringung von Flüchtlingen. Dies entspricht einem Anteil von 22 Prozent.
- Einige Kommunen haben mehrere Gebäude für die Unterbringung aktiviert. Insgesamt 57 Turnhallen oder vergleichbare Einrichtungen sind dadurch ihrem eigentlichen Zweck entzogen.
- Neben Turnhallen nutzen Kommunen weitere öffentlichen Einrichtungen, die üblicherweise anderen Zwecken zur Verfügung stehen. Dazu zählen u.a. leere Schulgebäude (Umbau verschoben), Veranstaltungssäle, Büroräume, OGS-Räume, Tennishalle, Mehrzweckhalle, DRK-Heim, Landschulheim, Gästehaus, ehemalige Verwaltungsgebäude mit Sitzungssälen.

Bereiten Sie derzeit Turnhallen oder vergleichbare Gebäude für die Unterbringung vor?



- 61 Kommunen bereiten aktuell Turnhallen oder vergleichbare Gebäude für die Unterbringung von Geflüchteten vor. Das entspricht einem Anteil von 30 Prozent.
- In 22 dieser Kommunen ist bereits mindestens eine Halle mit Geflüchteten belegt.

Frage 3: Rechnen Sie damit, dass Sie bei Zuwanderung auf jetzigem Niveau in den kommenden drei Monaten (weitere) Turnhallen oder vergleichbare Gebäude aktivieren müssen?



- 105 Kommunen rechnen damit, in den kommenden drei Monaten Turnhallen oder vergleichbare Gebäude als Notunterkunft aktivieren zu müssen, wenn die Zuwanderung auf gleichem Niveau bleibt. Dies entspricht einem Anteil von 51 Prozent.
- In 29 dieser Kommunen ist bereits mindestens eine Halle mit Geflüchteten belegt.

Aktuelle Schilderungen aus der kommunalen Praxis*

Suchen und Improvisieren bei der Unterbringung

- Wir nutzen eine ehemalige Klinik als Flüchtlingsunterkunft. Freien Wohnraum gibt es nicht mehr.
- Eine Belegung steht unmittelbar bevor im alten Hallenbad; weitere Belegungen von Turnhallen werden vorbereitet.
- Wir sind in der Anmietung eines nicht belegten Seniorenwohnheimes, das wir ggf. auch erwerben werden.
- Die Gemeinde baut derzeit ein ehemaliges Verwaltungsgebäude einer größeren Firma zu einer Sammelunterkunft für Flüchtlinge um (ca. 85 Plätze). Der Wohnstandard wird deutlich höher liegen
- Es wird mit einem privaten Eigentümer z.Zt. verhandelt, ob er bereit ist, einen Raum, der als Festsaal dient, über die Wintermonate als Backup bereit zu stellen und dafür einen Vorhaltebetrag für 5 -6 Monate zu bekommen, statt zu vermieten
- Es wird derzeit geprüft, ein großes Zelt aufzubauen. Seit Oktober 2022 wird ein Hotel mit ca. 70 Plätzen belegt.
- Wir versuchen die Belegung von Turnhallen zu vermeiden, werden ggfls. auf Schützenhallen und Bürgerhäuser zurückgreifen. Dafür haben wir Sanitärcontainer angeschafft.
- Derzeit werden Dorfgemeinschaftshäuser im Standby-Betrieb vorgehalten
- Die Gemeinde hat in Zusammenarbeit mit einer Nachbarkommune eine Wohncontaineranlage in Auftrag gegeben. Bei anhaltendem Zuzug wird die Kapazität nicht ausreichen.
- Derzeit wird die für 3 Monate befristete Anmietung einer Jugendherberge vorbereitet. Weiterhin werden Wohncontainer vorbereitet, die aber erst im Frühjahr bezugsfertig sein werden.
- Konnten bisher noch Wohnungen und Häuser angemietet werden, war es jetzt auch erforderlich, im Gewerbegebiet eine Halle mit dazugehörigen Büroräumen, Küche und Bad anzumieten, um auf dem gepflasterten und umzäunten Grundstück auch Container für ca. 25 Personen aufzustellen.
- Es werden weiterhin städtische Liegenschaften renoviert, um eine adäquate Unterbringung zu gewährleisten.
- Die Schaffung weiterer Unterbringungskapazitäten in Containerwohnanlagen wird aufgrund der Markt- und Personalsituation nicht schnell genug gelingen, um die Belegung von Turnhallen oder Mehrzweckhallen in den Dörfern zu vermeiden.
- Die Aufnahmekapazitäten der Stadt sind erschöpft. Einige Flüchtlinge sind bereits in Hotels untergebracht worden.

Immer auf Standby

- Wir sind hier in einer "Warteposition". Die Einrichtungsgegenstände für eine Turnhalle liegen bereit, so dass wir bei anhaltend hohen Zuweisungszahlen innerhalb von 10 Tagen herrichten können.
- Die Stadt hat für eine eventuelle Einrichtung einer Unterkunft in einer Sporthalle alle erforderlichen Einrichtungsgegenstände auf Lager. Nach Ausschöpfung aller uns noch zur Verfügung stehenden Unterbringungskapazitäten in anderen Liegenschaften könnte somit im äußersten Notfall eine relativ zeitnahe Ausstattung einer Sporthalle erfolgen.

Private Unterbringung Die gemeindlichen Unterkünfte sind belegt, Unterbringung erfolgt in der Regel durch "Verdichtung" oder privat. Allerdings sinkt nach mehreren Monaten zunehmend auch die Bereitschaft hierzu in den Gastfamilien.

Duschkmöglichkeiten In einer kommunalen Turnhalle werden die Umkleieräume als Duschkmöglichkeiten für Flüchtlinge genutzt. Diese stehen den Nutzern dann nicht zur Verfügung. Die eigentliche Turnhalle ist noch nicht belegt.

Vereinsport Genutzt wird jetzt die größte Halle, welche sonst für Schul- und Vereinssport genutzt wird und in der bisher Ligaspiele in höheren Klassen durchgeführt worden sind.

Passende Räumlichkeiten Bei optimaler Ausnutzung der Plätze können noch ggf. 70 Personen untergebracht werden. Es wird jedoch vermieden, Familien zu trennen. Das bedeutet, dass unter Umständen in einem Vierbettzimmer oder einer Vierbettparzelle in einer Halle lediglich eine dreiköpfige Familie untergebracht wird.

Anderes muss warten Es handelt sich um die ehemalige Förderschule, die zuvor eine Grundschule war und jetzt als Kindergarten genutzt werden sollte, was derzeit leider nicht möglich ist.

Besonderheiten in Hochwassergebieten

- Bei weiterem Zustrom von Flüchtlingen muss spätestens zum Ende des Jahres die nach dem Hochwasser 2021 einzig verbliebene Turnhalle eingerichtet werden. Es wird die Aufstellung von Ferienwohnungscontainern vorbereitet. Allerdings stehen diese aufgrund der notwendigen Erschließungsmaßnahmen erst frühestens zum März 2023 zur Verfügung.
- Wegen der Flutkatastrophe sind noch vier (Schul-)Sporthallen nicht nutzbar; die Sanierung wird noch das ganze Jahr 2023 erfordern. Die Hallenkapazitäten sind dadurch um mehr als ein Drittel reduziert sind. Die noch verfügbaren Hallen werden daher dringend für den Schulsport und die Vereine benötigt. In diesen Bereichen können nach wie vor nicht alle Bedarfe abgedeckt werden. Zudem sind nutzbare Hallenkapazitäten auch für die Nutzung als Anlaufstellen im Krisenfall eingeplant.

*Wir haben eine Auswahl der aus den Kommunen eingegangenen Anmerkungen dokumentiert, um sichtbar zu machen, was es konkret heißt, Geflüchtete kurzfristig menschenwürdig unterzubringen. Die Kommunen, aus denen die Schilderungen stammen, sind dem StGB NRW selbstverständlich bekannt. Kontaktieren Sie bei weiterem Interesse an den Absendern bitte die Pressestelle unter presse@kommunen.nrw.

Womit Kommunen in der nahen Zukunft rechnen*

Unterkünfte fallen weg

Für das nächste Jahr ist klar, dass unsere derzeit genutzte Unterkunftsmöglichkeit nicht mehr genutzt werden kann. Sollte bis dahin keine andere Möglichkeit der Unterbringung gefunden worden sein, ist die Belegung einer Gemeindehalle nicht auszuschließen.

Immer weniger Wohnraum **

- Zur Zeit werden leerstehende Häuser zur Unterbringung von Flüchtlingen im angemessenen, günstigen Rahmen gekauft. Die intakten Dorf-/Sportgemeinschaften sollen (noch) nicht durch Belegung von Dorfgemeinschaftshäusern/Sporthallen belastet werden, um den "sozialen Frieden" nicht zu gefährden.
- Die Anzahl der Unterbringungsplätze ist schon jetzt nicht mehr ausreichend für die Zuweisungsquote. Anmietungen gelingen uns aufgrund der angespannten Situation auf dem Immobilienmarkt bislang nicht. Die Stadt ist hier als "Hochwasserkommune" besonders betroffen.
- Der Prozess ist dynamisch. Wir versuchen Wohnungen anzumieten, Häuser zu kaufen. Der zukünftige Erfolg kann nicht garantiert werden.

Weniger private Angebote

- Sollten Unterkunftsplätze bei den privaten Anbietern wegfallen, dann müssten wir umgehend mit der Belegung einer Turnhalle anfangen.
- Die Stadt betreibt 2 Übergangsheime, die voll belegt sind. Die restlichen Flüchtlinge werden in privat angemieteten Wohnungen untergebracht, 6 angemietete Wohnungen sind noch nicht belegt. Allerdings besteht der überwiegende Teil der Vermieter fast ausschließlich darauf, nur ukrainische Flüchtlingen den Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Bei einer derzeitigen Quote von 17 noch aufzunehmenden Flüchtlingen (Stand: 04.11.2022) und einer wöchentlichen Steigerungsrate von 1-2 Flüchtlingen dieser Quote ist die Aufnahmekapazität bei der Unterbringung annähernd erreicht.

Immenser Aufwand

- Die Schwierigkeit besteht aktuell darin, dass Geflüchtete aus vielen verschiedenen Herkunftsländern mit unterschiedlichen Altersstrukturen zugewiesen werden. Dies stellt die Stadt vor große Herausforderungen.
- Beratungs- und Betreuungs-Infrastruktur sowie Ehrenamt sind vollständig ausgelastet.

Schulen und Kitas

Es muss darauf hingewiesen werden, dass die Infrastruktur der Stadt bis an die Kapazitätsgrenze und darüber hinaus belastet ist. Schulen und Kitas sind kaum noch / nicht mehr aufnahmefähig.

Konflikte

Die Notunterkünfte sind mit alleinkommenden Männern und Großfamilien (8 Personen) belegt. Die Unzufriedenheit der Untergebrachten nimmt zu, weil zu viele Menschen dort für eine lange Zeit untergebracht sind.

Personal am Limit

- Bei weiteren Zuweisungen werden wir die Nutzung von Turnhallen nicht vermeiden können. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bereits jetzt an der Belastungsgrenze. Für die Unterbringung von weiteren Flüchtlingen wird dann auch weiteres Personal benötigt.
- Unsere kleine Verwaltung ist an ihrer Belastungsgrenze angelangt. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Sozialamt, Ordnungsamt und Gebäudemanagement. Hinzu kommt, dass auf dem freien Wohnungsmarkt keine Mietwohnungen verfügbar sind.

*Wir haben eine Auswahl der aus den Kommunen eingegangenen Anmerkungen dokumentiert, um sichtbar zu machen, was es konkret heißt, Geflüchtete kurzfristig menschenwürdig unterzubringen. Die Kommunen, aus denen die Schilderungen stammen, sind dem StGB NRW selbstverständlich bekannt. Kontaktieren Sie bei weiterem Interesse an den Absendern bitte die Pressestelle unter presse@kommunen.nrw.

**Bereits im Mai 2022 hat der Städte- und Gemeindebund NRW darauf hingewiesen, dass Wohnraummangel die Integrationsprozesse in den Städten und Gemeinden erheblich erschwert. Grundlage dafür boten die Ergebnisse einer Umfrage im Frühjahr 2022. Weitere Informationen enthält die [Pressemitteilung vom 30. Mai](#).